

HH-Rede FDP 2026:

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie mir nach 5 Haushaltsreden auch noch ein paar Minuten zuhören.

Vielen Dank an die Verwaltung, ohne deren Arbeit wir im Rat nichts entscheiden könnten. Insbesondere die beharrlichen Verhandlungen über die Trägeranteile im Kindergarten-Bereich verdienen ein großes Lob.

Vielen Dank an die anderen Rats-Fraktionen. Manchmal ist man anderer Meinung, aber der Umgang ist immer angenehm.

Vielen Dank an die Ibbenbürener, die sich ehrenamtlich engagieren, zB als Fußballtrainer, Feuerwehrmann oder Schulhelferin. Ihr Engagement ist sehr wichtig und wir brauchen Sie dringend!

Zum Haushalt:

Bevor man sich mit dem städtischen Haushalt im Detail beschäftigt, sollte man einen Blick über den Tellerrand werfen. Die deutsche Wirtschaft wächst kaum noch. Das Potenzialwachstum wird nur noch auf ca. 0,4% im Jahr eingeschätzt. Maßgeblich dafür ist, dass wir seit Jahrzehnten immer weniger Geburten haben und damit auch weniger Arbeitskräfte. 2025 war das Jahr mit den wenigsten Geburten seit über 200 Jahren in Deutschland. Jede Generation ist um ein Drittel kleiner als die vorige. Erschwerend kommt hinzu, dass auch die Bildungsleistungen in Deutschland abnehmen. Investitionen und Arbeitsproduktivität schwächeln. Datenschutz und Bürokratie lähmen. Die Staatsverschuldung steigt durch die Schuldenorgie in Berlin rasant an. Diesen neuen Realitäten sollte man sich stellen und darauf mit kluger Politik pragmatisch reagieren. Kopf in den Sand stecken und weitermachen wie bisher bringt nichts.

Zum Haushalt von Ibbenbüren im Einzelnen:

Die langfristige Schieflage des Haushalts zeigt sich nun immer deutlicher, Stichwort: strukturelles Defizit. Die Faktoren, die die Schieflage bisher noch ein Stückweit verschleiert hatten - Wahljahr mit Gewerbesteuerwunder und Buchungstricks vom Land - sind weggefallen. Jetzt tritt die ungeschönte Realität immer offensichtlicher zutage: Ein Defizit von über 15 Mio €, der Anstieg der

Verschuldung von 17 Mio € auf 118 Mio € innerhalb von nur 4 Jahren. Hinzu kommen demnächst noch Liquiditätskredite, da die Stadt bald auch ihre laufenden Ausgaben nicht mehr durch ihre Einnahmen decken kann. Alleine für die Zinsen für die 118 Mio € Schulden sind demnächst 3,5 Mio € im Jahr zu zahlen. Das bedeutet eine Grundsteuererhöhung von 212 Prozentpunkten. Daher würde die FDP die Verschuldung gerne möglichst geringhalten. Deshalb sollten alle nicht notwendigen Ausgaben gestrichen werden.

Wir begrüßen sehr, dass einige unserer Vorschläge endlich umgesetzt werden. Nachdem die städtische Über-Subventionierung von privaten PV-Anlagen schon eingestellt wurde, soll nun auch kein städtisches Steuergeld mehr für private Regentonnen oder Sträucher in Privatgärten ausgegeben werden. Auch die Stelle für die „Koordination kommunale Entwicklungspolitik“ läuft aus. Diese Einsparungen hätte die FDP gerne schon in den letzten Jahren realisiert, aber die Ratsmehrheit war der Auffassung, dass für solche Projekte noch genug Steuergeld vorhanden war. Heute fehlt uns dieses Geld.

Leider gibt es auch im Haushalt 2026 einige nicht sinnvolle Ausgaben, von denen die Ratsmehrheit aber nicht lassen kann, zB:

Neubau der Hauptschule

55 Mio € sollen hier ausgegeben werden inkl. 5-fach-Sporthalle, ohne Notwendigkeit. Die Stadt hat genügend Schulgebäude, in denen die Hauptschule gut Platz finden würde: Die Hauptschule in Laggenbeck, die Hauptschule auf dem Dickenberg, die halbe Anne-Frank-Schule und die Bergbauberufsschule. Diese 3,5 Schulgebäude lässt man demnächst leer stehen, um aus Schulden finanziert ein neues Schulgebäude zu errichten. Die FDP hat das bekanntlich von Anfang an abgelehnt. Wir verkennen nicht, dass die Ratsmehrheit bereits einiges Geld für die Planung des neuen Schulcampus ausgegeben hat. Aber: Man sollte kein gutes Geld schlechtem hinterherwerfen. Zumindest solange mit dem Bau noch nicht begonnen wurde, können durch den Stopp des Projektes nach wie vor zig Millionen € eingespart werden.

Die FDP fragt: Ist nach dem Bau der Hauptschule überhaupt noch Geld für die anderen Schulen da? Und: Hat die Ratsmehrheit eigentlich den Bürgern schon beigebracht, was dieser Neubau für ihre Grundsteuer bedeutet? Diese müsste zur Finanzierung des Neubaus um 117 Prozentpunkte angehoben werden, für die nächsten 50 Jahre, beginnend sofort. Leider sagt das keiner von denen, die

dafür die Verantwortung tragen. Lieber lässt man sich beim Spatenstich oder beim Durchschneiden von roten Bändern feiern. Das Geld nimmt man einstweilen aus der Verschuldung, also von den zukünftigen Steuerzahlern, die sich noch nicht wehren können, weil sie keine politische Stimme haben. Ein Familienwahlrecht, bei dem auch minderjährige Kinder über ihre Eltern eine politische Wählerstimme bekommen, ist längst überfällig, auch um das Land auf die Zukunft auszurichten.

Aber die Steuererhöhungen in der Stadt könnten schneller kommen als gedacht. Denn schon bald könnte Ibbenbüren in die Haushaltssicherung rutschen, wenn man einfach so weitermacht. Dann könnte der Kreis möglicherweise die Streichungen von Leistungen oder Steuererhöhungen fordern. Aber vielleicht ist das den Verantwortlichen sogar recht? Nach dem Motto: Wir bauen euch die schönen Gebäude, die dafür erforderlichen Steuererhöhungen hat aber der böse Kreis angeordnet.

Umbau der Osnabrücker Straße und der Straße „Zum Esch“

Der Umbau der Osnabrücker Straße ist angesichts der Haushaltslage zumindest derzeit nicht zu finanzieren. Auch der Umbau der Parkplätze an der Straße „Zum Esch“ kostet viel Geld für eine Verschlechterung der Situation. Der Umbau sollte, wenn möglich, gestrichen werden.

Parkgebühren für E-Autos

E-Autos werden immer mehr zur Normalität. Sie rechnen sich auch ohne Subventionen. Trotzdem werden sie vielfach gefördert, zuletzt durch die nicht sinnvolle Kaufprämie des Bundes. Eine zusätzliche Subventionierung aus städtischen Steuermitteln ist nicht sinnvoll und sollte daher abgeschafft werden.

Car-Sharing

Die Bereitstellung von 2 Autos kostet den Ibbenbürener Steuerzahler 16.000€ im Jahr. Die Auslastung ist gering und man fragt sich, wie 2 Autos überhaupt so hohe Kosten im Jahr verursachen können. Die Akzeptanz ist leider nicht gegeben und daher sollte das Steuergeld besser eingespart werden.

Fahrradparkhaus am Bahnhof

7 Mio € für 700 Plätze? Das sollte vielleicht nochmal überdacht werden, auch wenn es hier eine Förderung gibt. Denn auch Förderungen vom Land oder vom Bund sind Steuergelder.

Standards

Angesichts der angesprochenen volkswirtschaftlichen Realitäten sollten auch manche Standards überdacht werden. Wenn zB eine funktionsfähige Sporthalle abgerissen werden soll, weil demnächst die Lüftungsanlage kaputt gehen könnte und man durch den Einbau einer neuen Lüftungsanlage den Bestandsschutz verlieren würde, so sind diese Standards nicht sinnvoll.

Aaseebad

Dass das Aaseebad plötzlich 2 Wochen nach der Kommunalwahl so marode war, dass es geschlossen werden musste, hat uns überrascht. Denn bei der Entscheidung über den Neubau des Sportbades wurde noch gesagt, dass das Aaseebad durchaus noch 10 Jahre weiter betrieben werden könne. Das Holsterkampbad hingegen sei abgängig, sodass ein Ersatzneubau hermüsse. Jetzt plötzlich kann das Holsterkampbad möglicherweise doch noch länger betrieben werden, wohingegen das Aaseebad abgängig sei. Angesichts dieser Volten hätte ich mir gerne persönlich die Schäden im Aaseebad angesehen. Dieses wurde mir jedoch leider verweigert. Sicherheitsgründe wurden angeführt. Wir möchten im Bäderbereich und in den anderen GmbH-Bereichen keine Entscheidungen im Hinterzimmer mehr und haben daher gemeinsam mit CDU und IFI die notwendigen Schritte eingeleitet.

Zurück zum Haushalt: Die FDP unterstützt sinnvolle Investitionen, damit es voran geht in der Stadt. Nicht sinnvolle Ausgaben lehnt die FDP allerdings ab. Ein wirklicher Wille, die Ausgaben auf ein angemessenes Maß zu beschränken, ist im Haushalt 2026 nicht zu erkennen. Daher lehnt die FDP diesen Haushalt ab.

Zum Schluss noch ein neuerlicher Appell an Bund und Land: Hört bitte auf mit den Förderprogrammen und gebt den Städten direkt das Geld. Wir wissen am besten, wo es in Ibbenbüren gebraucht wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.